



Platz der alten Synagoge, 2006



Entwurf des Wettbewerbsiegers mit Vorschlägen zur Neubau der Unibibliothek



2004



Blick auf den Bereich des Platzes der Alten Synagoge, 2006



2007

Rotteckring

Freiburg ist eine Zuzugsregion, entsprechend wuchs die Bevölkerung in den letzten Jahren/Jahrzehnten. Die historische Altstadt mit ihrer Fußgängerzone aus den 70er-Jahren war den künftigen Aufgaben einer Innenstadt nicht mehr gewachsen. Aus diesem Grunde begann die Stadtplanung ab Mitte der 80er-Jahre darüber nachzudenken, die historische Altstadt um den „Kragenbereich“ bis zum Bahnhofsareal zu erweitern.

Bei diesen Überlegungen spielt die künftige Nutzung und Gestaltung des Rotteckrings eine große, wenn nicht die entscheidende Rolle! Planerische Konzepte wurden erarbeitet und den gemeinderätlichen Gremien vorgestellt. Die Chance, diesen bisherigen Straßenraum mit seinen Platzräumen in ein künftiges, neues, impulsgebendes Bild der Stadt Freiburg umzustrukturieren, wurde als einmalige Chance zur Umgestaltung der Innenstadt gesehen. Die Einmaligkeit, zwischen der Universität und dem Theater eine neue „kulturelle Mitte“ zu schaffen, ermöglicht eine richtungsweisende Weiterentwicklung der Innenstadt. Platz- und Funktionsräume in Ost-West-Richtung sind der „historische Schwabentorbereich“, der „kommerzielle Bereich um den Bertoldsbrunnen“ sowie der „ÖPNV“ und Tagungsschwerpunkt an der „Bahnhofsachse“. Im Schnittpunkt der Ost-West- und Nord-Süd-Achse liegt diese „neue zentrale kulturelle Mitte“, an der die Platzräume „Colombi-Park“, „Fahnenbergplatz“, „vor der Karlskaserne“ sowie der „Werthmannplatz“ mit der Mensa der Universität angegliedert sind.

Alle diese Stadträume treffen sich im Zentralbereich zwischen dem Kollegiengebäude II und dem Theater. Somit fällt diesem Bereich eine besondere Bedeutung zu, deren Einmaligkeit und Bedeutung für die Innenstadtentwicklung erkannt wurde.

In den kommenden Jahren wird die Umgestaltung dieses wichtigen Straßenraumes mit seinen Platzabfolgen vorgenommen werden. Freiburg wird damit wieder eine bedeutsame städtebauliche unverwechselbare Entwicklung vorweisen können, die zu einem „Quantensprung“ der Innenstadtplanung führt.